

BÜROKOPPE RNIKUSDEU TSCHPOLNI SCHEKULTU RPROJEKTE



„Büro Kopernikus. Deutsch-Polnische Kulturprojekte“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes zur Förderung deutsch-polnischer Kulturkooperationen. In den Jahren 2005/2006 organisiert Büro Kopernikus Ausstellungen und Gastspiele und entwickelt eine Reihe innovativer Darstellungsformen und -methoden. Experimentelles Radio, Theater und zeitgenössischer Tanz, bildende Kunst, neue Musik und Clubkultur – dies sind nur einige künstlerische Formate, die das Kulturgesehen auf beiden Seiten von Oder und Neiße prägen. Büro Kopernikus stiftet Verbindungen und unterstützt Kooperationen von Kulturschaffenden und Institutionen – auch zwischen kulturell weniger prominenten Städten und Regionen.

Büro Kopernikus beteiligt sich mit seinen Projekten am Deutsch-Polnischen Jahr 2005/2006, das von der Bundesregierung gemeinsam mit der polnischen Regierung angeregt wurde. Künstlerische Leiterin von Büro Kopernikus ist Stefanie Peter.

Auf unserer Website www.buero-kopernikus.org erhalten Sie ständig aktualisierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen.

Kontakt:

Büro Kopernikus
Deutsch-Polnische Kulturprojekte
Blücherstraße 37 a, 10961 Berlin
tel. ++49 (0)30-61 67 59-71
fax ++49 (0)30-61 67 59-80
info@buero-kopernikus.org
www.buero-kopernikus.org
Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes

Inhalt

Projekte

Ambassadors – Rechercheprogramm	Seite 3
Deutschland gegen Polen – Die Fußballtalkshow	Seite 4
Ewa Partum: Legalität des Raumes	Seite 5
Industriestadtfuturismus – 100 Jahre Wolfsburg/Nowa Huta	Seite 6
Invitation	Seite 7
Mechanismen des Vergessens. Eine deutsch-polnische Konferenz	Seite 8
Mobile Akademie Warschau: Geister, Gespenster, Phantome und die Orte, an denen sie leben	Seite 9
Odra-Oder. Geschichte, Gegenwart und Zukunft eines europäischen Kulturraums	Seite 10
TRANSFER!	Seite 11
1,2,3 Avant-gardes	Seite 12
baz@rt/Europe Learning – Frankfurt meets Krakow	Seite 13
Elektropopklub	Seite 14
Ensemble Modern beim Festival „Warschauer Herbst“	Seite 15
HipHop Konzert: Tworzywo Sztuczne (PL) und The Puppetmastaz (D)	Seite 16
Jagniątków. Move the Mount	Seite 17
Radio_Copernicus	Seite 18
SFX: Publiczność – Spontane Öffentlichkeiten	Seite 19
Skarbek	Seite 20
The Mousetrap. Eine deutsch-polnische Konferenz	Seite 21
Unwanted Heritage/Moderne Heimat Leipzig	Seite 22
Veronika Blumstein – Moving Exiles	Seite 23
PDF / RadioSimulator. Polnisch-Deutsche Freundschaft	Seite 24
Profil Büro Kopernikus	Seite 25
Übersicht nach Orten	Seite 27

Ambassadors – Rechercheprogramm

Arbeitsaufenthalte für Künstler und Kuratoren im jeweiligen Nachbarland

Fünf Künstler und Kuratoren entwickeln für jeweils drei Monate im Nachbarland ihre Projekte. Sie sind währenddessen an eine Galerie, einen Kunstverein oder eine andere Kunstinstitution gebunden, die ihnen logistische und konzeptionelle Unterstützung bietet. Büro Kopernikus plant, einzelne Ergebnisse dieser Recherchen in Ausstellungen zu präsentieren. Eine erste Ausstellung ist in Münster bereits realisiert worden: Roman Dziadkiewicz präsentierte beim dortigen Westfälischen Kunstverein unter dem Titel „SFX: Publiczność – Spontane Öffentlichkeiten“ das Ergebnis seines Rechercheaufenthaltes. Anna Płotnicka kuratiert darüber hinaus die Ausstellung „Sich einrichten“, die vom 21. April bis 26. Mai 2006 in der Motorenhalle in Dresden gezeigt wird. Das Projekt „1,2,3 Avant-gardes“ von Florian Zeyfang wird vom 29. November bis 31. Dezember 2006 im Centrum Sztuki Współczesnej Zamek Ujazdowski in Warschau zu sehen sein. Dazu finden Sie mehr Informationen auf Seite 12 in diesem Presseheft.

Roman Dziadkiewicz (Kraków) entwickelte sein Projekt „Publiczność – Spontane Öffentlichkeiten“ in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Kunstverein Münster. Die Ausstellung ist im Rahmen von Büro Kopernikus vom 3. September bis 30. Oktober 2005 im Westfälischen Kunstverein Münster zu sehen. *(Siehe auch Seite 19 in dieser Pressemappe)*

Dorota Grobelna (Poznań) erarbeitet auf Einladung des Edith-Ruß-Haus für Medienkunst ihr Projekt „When a text becomes a picture“ in Oldenburg.

Małgorzata Jankowska (Toruń) entwickelt ihr Projekt in Stuttgart, wo sie Gast des Künstlerhauses ist.

Anna Płotnicka (Wrocław) arbeitet auf Einladung der Motorenhalle – Projektzentrum für zeitgenössische Kunst in Dresden an ihrem Projekt „Sich einrichten“. Die Motorenhalle Dresden zeigt die von Anna Płotnicka kuratierte Ausstellung „Sich Einrichten“ vom 21. April bis 26. Mai 2006.

Florian Zeyfang (Berlin) erarbeitet in Polen das Projekt „Phantomwerkstatt: Science Society Fiction“. Gemeinsam mit dem Warschauer Kurator Łukasz Ronduda bereitet er, basierend auf seinen Recherchen zur „Phantomwerkstatt“, derzeit eine Ausstellung mit dem Titel „1,2,3 Avant-gardes“ vor. Die Ausstellung befasst sich mit Experimentalfilmen aus Polen und Deutschland und wird im Rahmen von Büro Kopernikus vom 8. Dezember bis 31. Dezember 2006 im Centrum Sztuki Współczesnej (CSW) Zamek Ujazdowski – Zentrum für Zeitgenössische Kunst Schloss Ujazdowski, Warschau, zu sehen sein. *(Siehe auch Seite 12 in dieser Pressemappe)*

Zeitraum: Sommer 2005 – Frühjahr 2006

Deutschland gegen Polen

Die Fußballtalkshow

Ein Projekt in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen der Veranstaltungsreihe: „Wszystko jasne? Europa verstehen: Polen“

Zwar weiß man noch nicht, für welche Mannschaft das ein glückliches Los gewesen sein wird, jedenfalls steht jetzt fest: Bei der WM 2006 werden Deutschland und Polen aufeinander treffen - am 14. Juni in Dortmund! Wir wollen diese Begegnung im Gespräch schon einmal durchspielen. Es geht um die Vergangenheit und die Gegenwart des Fußballs in beiden Ländern. Um sportliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte desselben. In zwei Gesprächsrunden wird sich Dirk Schümer mit prominenten Gästen und Kennern aus Theorie und Praxis unterhalten. Mit Journalisten, Spielern, Sportsoziologen, Autoren, und anderen. Über einen anekdotischen Zugang zur gemeinsamen Geschichte eines Spiels, soll dabei ein plastisches Bild vom Verhältnis zwischen Deutschland und Polen gezeichnet werden. Mit dabei unter anderem die Profifußballer Tomasz Waldoch und Grzegorz Lato.

Die Gesprächsrunden widmen sich u.a. folgenden Themen:

- „Polacken und Proleten“ Fußball und Arbeiterkultur im Ruhrgebiet. Ein anekdotischer Ausflug in die sportliche Vergangenheit einer Region, die ohne Polen nicht zu denken ist.
- Polnische Fußballer in Deutschland. „Wenn die in Polen spielen, die brauchen kein Hotel, die können alle bei Verwandten pennen“ hieß es vor dem Krieg über die deutsche Nationalmannschaft. Heute sind mit Klose, Podolski, Smolarek und Waldoch wieder große Talente aus Polen im deutschen Fußball vertreten.
- Bonieks Erbe – Fußball in Polen. Die glorreiche Zeit des polnischen Fußballs war lange vorbei. Allein die Qualifikation zur diesjährigen WM muss als ein großer Erfolg gewertet werden. In Polens an Nationalhelden nicht gerade armer Geschichte sind Spieler wie Grzegorz Lato oder Zbigniew Boniek längst feste Größen. Und mancher oberschlesische Verein pflegt seine Klublegende. Anders als Deutschland ist Fußball in Polen noch nicht so sehr ein Thema für die Feuilletons.
- Deutscher Fußball in Polen: Spieler und Fanklubs

Die Talkrunden werden durch ein Filmprogramm und eine Videoinstallation ergänzt. Und natürlich darf auch eine Torwand nicht fehlen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen von „Wszystko jasne? Europa verstehen: Polen“ der Bundeszentrale für politische Bildung statt. Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe unter www.bpb.de/europaverstehen

Beteiligte Institution: Bundeszentrale für politische Bildung

Beteiligte: Dr. Diethelm Blecking (Sportsoziologe, Freiburg und Poznań), Christian Eichler, (Sportredakteur, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Brüssel), Grzegorz Kopaczewski (Schriftsteller, Chorzów), Wojciech Kuczok (Schriftsteller, Krakau/Chorzów), Grzegorz Lato (Torschützenkönig bei der WM 1974), Rudi Michel (Sportjournalist, Baden-Baden), Ludwik Stomma (Kulturanthropologe, Paris), Tomasz Waldoch (Profifußballer, Schalke 04), Moderation Dirk Schümer (Italienkorrespondent, Frankfurter Allgemeine Zeitung), Filmprogramm: Kornel Miglus (Polnisches Institut, Berlin)

Termin: 8. Mai 2006, 18-22 Uhr; Aufführungen des Films „Was geschah am 3. Juli 1974?“ in Berlin: 18. Mai 2006 (Kino Babylon), 9. Juni 2006 (Galerie ZERO), 14. Juni 2006 (Club der Polnischen Versager)

Veranstaltungsort: Veltins-Arena auf Schalke, Gelsenkirchen

Ewa Partum: Legalität des Raumes
Arbeiten 1965-2005
Ausstellung

Ewa Partum gehört zur ersten Generation konzeptueller Künstler in Polen. In den sechziger und siebziger Jahren zählte sie in ihrer Heimat zur Avantgarde. Partum suchte nach einer „neuen Wirklichkeit in der Kunst“ und hielt die „Denkmöglichkeiten innerhalb der Malerei für erschöpft“. Seit den 70er Jahren beschäftigt sie sich aber auch mit den Fragen einer feministischen Kunst. Ende der 70er erklärt sie ihren Körper zum Kunstwerk, zum Zeichen der Selbstreflektion. Die Rezeption des Werkes der Künstlerin blieb lange Jahre von der Ost-West-Spaltung beeinträchtigt. Unter dem Kriegsrecht in Polen verließ sie 1982 das Land und lebt seitdem in Berlin.

Die Retrospektive des Badischen Kunstvereins Karlsruhe von 2001 lieferte den ersten Überblick über das Gesamtwerk von Ewa Partum. „Ewa Partum: Die Legalität des Raumes“ ist als untypische, synchrone Retrospektive auf das Werk von Ewa Partum angelegt, der bedeutenden polnischen Vertreterin früher Konzeptkunst und feministischer Kunst. Das Projekt betrachtet das künstlerische Schaffen dieser legendären Figur aus heutiger Sicht: Bislang wurden ihre Leistungen in kritischen Reflektionen zur Konzeptkunst in Polen nicht hinreichend untersucht, noch sind ihre Arbeiten in polnischen Kunstsammlungen maßgeblich vertreten. So zielen Ausstellung, Publikation, Workshop und Podiumsdiskussion darauf ab, der bruchstückhaften Rezeption ihres Oeuvres entgegenzuwirken und die wichtigsten, originellsten und innovativsten Themen und Verfahren ihrer Kunst zu rekonstruieren. Die Ausstellung wird Werke aus den Jahren 1965 bis 2005 zeigen. Dazu gehören Fotografien, Installationen, Objekte, Fotodokumentationen und Filme der Künstlerin.

Begleitend zur Ausstellung werden Workshops und ein Programm für junge Performer sowie eine Podiumsdiskussion stattfinden. Im September 2006 erscheint ein Katalog.

Die Ausstellung in Gdańsk ist die erste große Ewa-Partum-Ausstellung in Polen.

Beteiligte Institutionen

Fundacja Wyspa Progress, Gdańsk
Badischer Kunstverein, Karlsruhe

Kuratoren der Ausstellung

Aneta Szyłak, Dorota Monkiewicz
Programm für junge Performer: Berenika Partum
Kuratorische Beratung: Angelika Stepken

Veranstaltungsort

Instytut Sztuki Wyspa, Gdańsk

Ausstellungstermin

17. Juni - 24. September 2006
Workshop für junge Performer: 1. - 7. Juni 2006
Podiumsdiskussion: 18. Juni 2006

Industriestadtfuturismus - 100 Jahre Wolfsburg/Nowa Huta Ausstellungsprojekt

Die Planstädte Wolfsburg in Deutschland und Nowa Huta bei Krakau in Polen zählen zu den wenigen urbanen Neugründungen des 20. Jahrhunderts in Europa. Als Symbole ihrer jeweiligen nationalen Geschichte wurden in beiden Städten ideologische Ansätze gesellschaftlicher, ökonomischer und städtebaulicher Weltbilder verwirklicht, die allerdings sehr unterschiedlichen Vorstellungen des modernen Stadtlebens in einer industrialisierten Gesellschaft entsprachen. Da sowohl Wolfsburg als auch Nowa Huta als Arbeiterstädte konzipiert wurden, sind sie vom Wandel der Industriegesellschaft in besonderer Weise betroffen, ein Wandel, der beide Städte radikal, wenn auch sehr unterschiedlich verändern wird.

Die Ausstellung in Nowa Huta und das ergänzende Begleitprogramm fassen die über zweijährige Arbeit an dem Projekt „Industriestadtfuturismus - 100 Jahre Wolfsburg/Nowa Huta“ zusammen. Im Laufe der Vorbereitungen betrachtete die Gruppe von Künstlern, Theoretikern und Aktivisten die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beider Städte aus der Perspektive ihrer 100-Jahrfeier. Jubiläen, die in Wirklichkeit erst 2038 in Wolfsburg und 2049 in Nowa Huta begangen werden. Aus dieser imaginierten Perspektive erscheinen die gegenwärtigen dramatischen Veränderungen, welche diese Städte durchleben, plötzlich als eine kleine Episode ihrer Stadthistorie. Die Rückschau aus der Zukunft ermöglicht einen analytischen Blick auf die Gegenwart und wirft eine Reihe von Fragen auf, die zur Untersuchung der historischen und globalen Zusammenhänge beider Städte anregen. Man kann und muss über alternative Entwicklungswege und mögliche Zukunftsszenarien sprechen, denn die Zukunft bleibt fortwährend offen.

Der erste Projektteil mündete in einer Ausstellung im Kunstverein Wolfsburg, der zweite Projektteil umfasst Ausstellungen im öffentlichen Raum in Nowa Huta und in den Räumlichkeiten der Łaźnia Nowa (Nowa Huta), Podiumsdiskussionen und ein Seminar sowie eine Vortragsreihe in Kooperation mit dem Goethe-Institut Krakau.

Beteiligte Institutionen

Kunstverein Wolfsburg, Łaźnia Nowa in Nowa Huta, Goethe-Institut Krakau

Kuratoren

Martin Kaltwasser, Jakub Szreder, Justin Hoffmann

Beteiligte Künstler

Nowa Huta: Daniel Banaczek (Krakau), Folke Köbberling (Berlin), Pia Lanzinger (Berlin), Raumlabor Berlin, Robert Rumas (Danzig), Janek Simon (Warschau), Bernd Rodrian (Wolfsburg), Rafał Jakubowicz (Posen), Silke Riechert (Dresden), Neil Cummings und Marysia Lewandowska (London), Modulorbeat (Münster)

Wolfsburg: Daniel Banaczek, Neil Cummings und Marysia Lewandowska, Rafał Jakubowicz, Folke Köbberling, Pia Lanzinger, Maciej Mieziań (Nowa Huta/Krakau), LPG Cottbus (Cottbus), Modulorbeat und Łukasz Stanek (Delft), Raumlabor Berlin, Silke Riechert, Bernd Rodrian, Robert Rumas, Janek Simon, Ingo Vetter und Studierende der Brandenburgischen Technischen Universität (Cottbus)

Veranstaltungsorte

Nowa Huta: Łaźnia Nowa (Krakau-Nowa Huta), Goethe-Institut Krakau, Bunkier Sztuki (Krakau)

Wolfsburg: Kunstverein Wolfsburg

Termine:

Nowa Huta:

14. Oktober - 12. November 2006: Ausstellungen in der Łaźnia Nowa und im öffentlichen Raum in Nowa Huta

13., 26. Oktober 2006: Goethe-Institut Krakau: Vortragsreihe

14. Oktober 2006: Nowa Huta: Stadtfest „100 Jahre Nowa Huta“

15. Oktober 2006: Goethe-Institut Krakau: Podiumsdiskussion mit Künstlern und Theoretikern

28., 29. Oktober 2006: Bunkier Sztuki, Seminar „Zukunft der Arbeit“

Wolfsburg:

10. Dezember 2005 - 19. Februar 2006: Ausstellung im Kunstverein Wolfsburg

Workshops: 26.-29. August 2005: Workshop Wolfsburg_9.-11. September 2005: Workshop Nowa Huta

Invitation

Ein Kunstprojekt

Are the lights on or off?
Is the water off?
Are the cigarettes out?
Is the backdoor closed?
Is the elevator working?
Is there anyone on the lobby?
Who is that sitting in my lab?

Für die Dauer eines halben Jahres wird ein Apartment in Warschau angemietet. Es wird mit dem notwendigsten Mobiliar eingerichtet, einem Bett, einem Tisch, ein paar Stühlen.

Fünfzig bis hundert duplizierte Schlüssel werden an möglichst viele Leute verteilt, die an den unterschiedlichsten Orten der Welt leben. Die Schlüssel werden zusammen mit einer Einladung, die das Projekt erklärt, vergeben. Eine große Anzahl an Personen erhält so Zugang zu dem Apartment in Warschau und damit die Möglichkeit, aktiv an dem Kunstprojekt teilzunehmen. Es gibt keinen Plan, wer, wann und wie lange das Apartment nutzt. Eine zufällige Begegnung ist jederzeit möglich...

Das Kunstprojekt lässt die Grenzen zwischen einem privatem Apartment und einem öffentlichen Ort verschwimmen. Es verfolgt die Mutation eines privaten Ortes zu einem öffentlichen Raum, sobald eine gewisse Anzahl an Schlüsseln verteilt ist und zirkuliert.

Das Projekt von Mandla Reuter und Alexander Wolff wird in Warschau vor Ort von der Galerie Raster betreut.

Beteiligte Institution

Galerie Raster, Warschau

Termin

1. Dezember 2005 - 31. Mai 2006

Veranstaltungsort

Ein Apartment in Warschau

Mechanismen des Vergessens. Eine deutsch-polnische Konferenz

Phänomene von Vergessen und Marginalisierung in der Bildenden Kunst der letzten 20 Jahre

Wie funktioniert kunsthistorische Amnesie? Was sind die Impulse für so genannte Wiederentdeckungen? Was die Halbwertzeiten von Selektion und Kanonbildung?

Welche gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene sind Komplizen ganz konkreter Fälle von in Vergessenheit geratenen Künstlerinnen und Künstlern und ihren Werken?

Mit Hilfe von kunsthistorischen, soziologischen und auch kulturpolitischen Fragestellungen sollen derlei komplexe Mechanismen untersucht werden – wenigstens in einigen Aspekten der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart.

Sowohl Polen wie auch das Gebiet der ehemaligen DDR teilen in vielerlei Hinsicht eine ähnliche Geschichte – zumindest für die Situation der bildenden Kunst während der letzten drei Dekaden. In beiden Ländern wurde die Entwicklung von Gegenwartskunst wie auch die damit verbundene Theoriebildung bis 1989 häufig von Ideologien beeinflusst und eingeschränkt, führte aber auch (fernab von kolportierten Klischees) zu interessanten Sonderwegen und kreativen Ausweichmanövern. Viele dieser künstlerischen Strategien und ihre Protagonisten sind heute zu Unrecht vergessen. Die gesellschaftlichen Veränderungen der späten 1980er Jahre hatten vielfach eine unmittelbare, starke Orientierung an dominierenden westlichen Tendenzen zur Folge.

„Mechanismen des Vergessens“ will im Hinblick auf Rezeptions- und Vermittlungsmuster untersuchen, wie sich – nicht nur im Umfeld der gravierenden Umbrüche – bis zum heutigen Tag Vergessen und Marginalisierung ereignen: Künstler aus beiden Ländern werden hier ebenso zu Wort kommen wie Soziologen und Kunstexperten. Ob konkrete Kunst oder realistische Figuration, ob spröde Konzeptkunst oder feministische Inhalte – die Diskussion bleibt in Gang, Neubewertungen und Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Als Rahmenprogramm zeigen vom 21.-23.04. Łukasz Ronduda und Florian Zeyfang „Vergessene Kunstfilme aus Polen“.

Am 22.04. gastiert der „Elektropopklub“ im riesen efau, gleich neben der Motorenhalle Dresden. Der Elektropopklub ist ein deutsch-polnischer Club für elektronische Musik und aktuelle Kunst. Im Rahmen von Büro Kopernikus richtete sich der Club bereits temporär in Bytom und Wolfsburg ein.

Im November 2006 erscheint im Revolver Verlag in Frankfurt am Main ein Tagungsband zur Konferenz.

Beteiligte Institutionen

Motorenhalle – Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden

Konzept der Konferenz

Susanne Altmann (Kunsthistorikerin und Publizistin, Dresden)

Referenten

Else Gabriel, Eckhart Gillen, Paul Kaiser, Izabela Kowalczyk, Zbigniew Libera, Aneta Panek, Łukasz Ronduda, Anda Rottenberg, Britt Schlehahn, Christoph Tannert, Constanze von Marlin

Veranstaltungsort

Motorenhalle Dresden – Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden

Veranstaltungstermin

Dresden: 21.-23. April 2006

Mobile Akademie Warschau: Geister, Gespenster, Phantome und die Orte, an denen sie leben

Interdisziplinäre Sommerakademie in zwei Teilen

Die Mobile Akademie ist eine temporäre Lehranstalt, die immer wieder ihren Standort verlagert und den Teilnehmern ein interdisziplinäres Intensivprogramm zu einem Themenschwerpunkt anbietet.

Die Mobile Akademie Warschau bietet vom 25. August bis 10. September 2006 Kurse für Schauspiel, Regie, Performance, Choreographie, Tanz, Fotografie, Konzeptkunst und Kunsttheorie an. Alle Kurse werden von internationalen Künstlern wie Meg Stuart, Xavier le Roz, Timo Sehgal u.v.a. geleitet und beinhalten Einzelprojekte, Studien, Recherchen und Präsentationen; sie umfassen Theoriestrecken und Exkursionen in die post-kommunistische Realität. Zudem wird die Mobile Akademie von einem öffentlichen Filmprogramm und dem „Cargo Sofia-Warszawa“, einer mobilen „Truck-Performance“ von Stefan Kaegi begleitet. Jeden Samstag findet der Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen II statt, das den Teilnehmern die Möglichkeit bietet, Künstler, Wissenschaftler und Theoretiker zu treffen: 60 polnische Experten werden mit kleinen Gruppen in intimer Atmosphäre über ihr unsichtbares, unbekanntes und gespenstisches Wissen sprechen.

Geister, Gespenster, Phantome und die Orte, an denen sie leben.

Alle diese Unsichtbaren – Geister, Untote, Phantome, Wiedergänger, Vampire, Avatare und Gespenster – können nur in den gesellschaftlichen Zusammenhängen verstanden werden, die sie produziert haben, meist durch Ausschluss, Verdrängung, Ausgrenzung. Die Mobile Akademie erforscht das Gespenstische in der Gesellschaft, der Architektur, der Politik, der zeitgenössischen Kunst und der Kunsttheorie.

Bereits im Oktober 2005 kam die Mobile Akademie mit einer Vorveranstaltung, dem „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen I (Geisterbibliothek)“, nach Warschau. 100 Experten (Wissenschaftler, Künstler, Ärzte, Filmemacher, Philosophen etc.) standen für die Besucher für halbstündige Gespräche zum Thema „Unsichtbares, unbekanntes und gespenstisches Wissen“ zur Verfügung.

Prof. Dr. Maria Janion, Literaturwissenschaftliches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau (Instytut Badań Literackich PAN Warszawa) ist Ehrenpräsidentin der Mobilien Akademie Warschau.

Teilnehmer: Die Mobile Akademie Warschau 2006 richtet sich an fortgeschrittene StudentInnen und junge KünstlerInnen mit Projekterfahrung. Die Sprache der Akademie ist englisch. Das Programm wird im April veröffentlicht. **Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2006.**

Weitere Informationen unter www.mobileacademy-warsaw.com

Team

Hannah Hurtzig (Künstlerische Leitung); Carolin Hochleichter (Projektleitung)

Beteiligte Institution

Teatr Rozmaitości (TR), Warschau

Veranstaltungsort

Schwarzmarkt: Politechnika Warszawska (Fachrichtung Physik)

Mobile Akademie: verschiedene Orte in Warschau

Veranstaltungszeitraum

Schwarzmarkt I: 8. Oktober 2005

Mobile Akademie: 25. August - 10. September 2006

Odra-Oder

Geschichte, Gegenwart und Zukunft eines europäischen Kulturraums

Ausstellung und Konferenz

Die Oder hat bis vor kurzem eine periphere Existenz geführt: als Grenzfluss im äußersten Osten Deutschlands, als Grenzfluss im äußersten Westen Polens. Mit dem Beitritt Polens und Tschechiens zur Europäischen Union ist die Oderregion wieder zu einer Landschaft im Zentrum Europas geworden.

Die Geschichtsschreibung zur Oder ist aus bekannten Gründen diskontinuierlich, zerfällt gleichsam in zwei Teile: in einen vorwiegend deutschen (bis 1945) und einen vorwiegend polnischen (nach 1945). Es gilt, beide Sichtweisen zusammenzubringen und sie auf neuer, transnationaler Stufe weiterzuführen. Mit dem Projekt „Odra-Oder. Geschichte, Gegenwart und Zukunft eines europäischen Kulturraums“ soll dieses Thema einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein gebracht werden.

Den Auftakt des Projekts bildet eine internationale **Oder-Konferenz**, die vom 27.-30. April 2006 in Frankfurt (Oder) stattfindet. Sie soll einen wirksamen Impuls geben, um die Forschung zum Oder-Kulturraum aufs Neue zu entfalten und zwischen einem Fachpublikum und einer an der Gesamtentwicklung des Oderraums interessierten Öffentlichkeit vermitteln.

Die Konferenz wird flankiert von der **Ausstellung „Oder Panorama | Panorama Odry. Bilder von einem europäischen Strom“** (27. April - 11. Juli), die Büro Kopernikus gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina entwickelte. Die Ausstellung präsentiert Städte entlang des Stromes und widmet sich wie die Konferenz der ganzen Oder, von der Quelle bis zur Mündung. Ziel der Ausstellung ist die visuelle Rekonstruktion der Oderregion anhand existierender Fluss-Perspektiven. Die übergeordnete Fragestellung lautet dabei, ob es die Oder als Ganzes gibt, gegeben hat oder geben wird.

Vom 5. August bis 15. September 2006 ist die Ausstellung im Centrum Kultury Muza in Lubin zu sehen!

Als Rahmenprogramm ist darüber hinaus zwischen April und Juli 2006 ein Kulturprogramm mit Lesungen und Filmvorführungen zu beiden Seiten des Flusses vorgesehen. Die Stadt Frankfurt (Oder) soll im Juli 2006 Gastgeber einer „Oder-Messe“ werden, bei der sich touristische Projekte am Fluss sowie relevante NGO's präsentieren werden.

Mehr Informationen finden Sie auch unter: www.odra-oder.org

Beteiligte

Idee: Prof. Dr. Karl Schlögel

Wissenschaftliche Leitung: Mateusz Hartwich

Wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. Beata Halicka, Christian Möser, Ute Wrocklage

Ausstellungskonzept: Büro Kopernikus, Dreesman/Vismann Architekten, Mateusz Hartwich

Gestaltung: Dreesman/Vismann Architekten

Organisation: Violetta Musekamp

Beteiligte Institution

Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Termine und Veranstaltungsorte

Konferenz: 27.-30. April 2006, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Ausstellung: 27. April - 11. Juli 2006, Reithalle, Logenstraße 15, 15203 Frankfurt (Oder), Ausstellungseröffnung:

27. April 2006, 20 Uhr; 5. August - 15. September 2006, Centrum Kultury Muza, Lubin.

TRANSFER!

Ein deutsch-polnisches Theaterprojekt über Flucht und Vertreibung von Jan Klata

Millionen von Menschen haben während und nach dem vom nationalsozialistischen Deutschland entfesselten Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verloren. Die Stadt Breslau/Wrocław steht exemplarisch für Flucht, Vertreibung und Umsiedlung. Durch Aufrechterhalten der NS-„Festung“ in ein Trümmerfeld verwandelt, wurde sie anschließend, weil die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges es so beschlossen hatten, einem vollständigen Bevölkerungsaustausch unterworfen.

Der polnische Theaterregisseur und Dramatiker Jan Klata, geboren 1973 in Warschau, erarbeitet ein Theaterprojekt zum Thema Flucht und Vertreibung, das in Wrocław uraufgeführt wird.

An der Schnittstelle zwischen großen Geschichtslinien (die Vertreibung, die Umsiedlungspläne) und den persönlichen Erzählungen einzelner Zeitzeugen wird mit diesem Projekt eine ungewöhnliche Herangehensweise an eines der schwierigsten Kapitel deutsch-polnischer Geschichte gewagt. Gerade die polnischen Mitglieder des Expertengremiums von Büro Kopernikus hatten starkes Interesse an einem Vorhaben, das die Gedächtniskulturen beider Länder überprüft und den Blick auf Täter-Opfer-Konstruktionen untersucht.

Die Montage aus absurden Spielszenen, historischem Film- und Tonmaterial, die Einbindung von Zeitzeugen und Jan Klatas Prägung durch die Punk-Kultur ermöglichen einen neuen Blick auf ein Stück unbewältigte Geschichte. Was bedeutet uns die Vertreibung nach sechzig Jahren noch?

Die Stoffentwicklung und Recherche für Transfer! wurden von Büro Kopernikus. Deutsch-Polnische Kulturprojekte gefördert. Zurzeit wird Transfer! vom Teatr Współczesny in Wrocław in Kooperation mit dem Adam-Mickiewicz-Institut Warschau, dem Berliner Hebbel-am-Ufer und dem Nationaltheater Weimar produziert.

Die Premiere ist am 18. November 2006 in Wrocław. Weitere Aufführungen finden im Januar 2007 in Berlin und anschließend in Weimar statt.

Mitwirkende

Regie und Text: Jan Klata, Theaterregisseur (Warschau)

Recherche, wissenschaftliche Beratung, Casting: Ulrike Dittrich

Dramaturgie: Dunja Funke, Haiko Pfof (Mitarbeit in der Konzeptionsphase)

Termin

Wrocław (Premiere): 18. November 2006

Berlin: Januar 2007

1,2,3 Avant-gardes **Ausstellung**

1,2,3 Avant-gardes feiert die (fortlaufende) Geschichte des Experiments. Die Ausstellung arbeitet mit einem Bezug auf die Entwicklung des Experimentalfilms in Polen und Deutschland und bringt ausgewählte Film-, Video-, und Konzeptkünstlern verschiedener Länder zusammen. Die zumeist neuen und eigens für die Ausstellung konzipierten Arbeiten sind im Grenzbereich von Film und Kunst entwickelt, wie er in den 1960er und 1970er Jahren entstand. Die Arbeiten nehmen auch Bezug auf parallele Entwicklungen in Politik und Gesellschaft dieser Zeit und vermitteln zwischen den experimentellen Ideen - sozialen und künstlerischen - von damals und heute.

An 1,2,3 Avant-gardes beteiligen sich Künstler verschiedener Disziplinen und Generationen, die mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und einer Vielzahl von Medien arbeiten. Die Installationen, Videoprojektionen und Skulpturen werden von einem umfassenden Filmprogramm ergänzt.

Als eine Art Vorgänger späterer Bemühungen um interdisziplinäre Arbeitsweisen überschritt der Experimentalfilm bereits vor 100 Jahren die Grenzen zwischen Film, Kunst und anderen Genres. In den 1960er und 1970er Jahren entdeckten viele Künstler die filmischen Mittel für sich und nutzen sie für ihre post-konzeptuellen, „non-narrativen“ Arbeiten in neuartiger Weise. In dieser stark politisierten Zeit gingen zahlreiche Filmemacher auf die Straße und in die Fabriken, um dort zu filmen und später ihre Arbeiten zu zeigen; Künstler begannen, das Material Film selbst zu bearbeiten und gleichzeitig den Film als solchen zu hinterfragen.

Diese vielschichtigen Wechselbeziehungen rund um den Experimentalfilm sind der Hintergrund, vor dem Künstler heute die Ausstellung 1,2,3 Avant-gardes entwickeln, um diese Thematiken aus einem zeitgenössischen Blickwinkel heraus zu diskutieren. Dabei mögen Film und Video als künstlerische Medien nahe liegen; die Künstler werden bei ihren Arbeiten aber auch auf andere Formen zurückgreifen, sei es Malerei, Minimal-Skulptur, Audioproduktionen oder Performances. Begleitend zur Ausstellung werden Arbeiten und Filme von Künstlern gezeigt, die in den 1960er und 1970er Jahren entstanden sind.

Beteiligte Institution und Veranstaltungsort

Centrum Sztuki Współczesnej Zamek Ujazdowski – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Warschau

Kuratoren

Łukasz Ronduda (Warschau), Florian Zeyfang (Berlin)

Beteiligte Künstler

Akademia Ruchu, Antosz & Andzia, Paweł Althamer / Artur Żmijewski, Piotr Andrejew, Bernadette Corporation, Kazimierz Bendkowski, Matthew Buckingham, Bogdan Dziworski, Marcin Giżycki, Janusz Haka, Oskar Hansen, Judith Hopf / Katrin Pesch, Tadeusz Junak, Jacques de Koning, Igor Krenz, Grzegorz Królikiewicz, Zofia Kulik, Paweł Kwiek, Przemysław Kwiek, Natalia LL, Jolanta Marcolla, Jonathan Monk, Ewa Partum, Andrzej Pawłowski, Zygmunt Piotrowski, Józef Robakowski, Jeroen de Rijke / Willem de Rooij, Zbigniew Rybczyński, Zygmunt Rytko, Wilhelm Sasnal, Jadwiga Singer, Zdzisław Sosnowski, Mieczysław Szczuka, Michał Tarkowski, Stefan i Franciszka Themerson, Teresa Tyszkiewicz, Ryszard Waśko, Jan S. Wojciechowski, Krzysztof Zarębski, Florian Zeyfang

Veranstaltungstermin

9. Dezember 2006 - 28. Januar 2007

baz@rt/Europe Learning – Frankfurt meets Krakow
Zwei Theaterfestivals in Kraków und Frankfurt am Main

Das noch junge Krakauer Theaterfestival „baz@rt“ ist auf dem besten Wege, sich zu einer festen Größe in der polnischen Kulturlandschaft zu entwickeln. Unter der künstlerischen Leitung des Regisseurs Paweł Miśkiewicz werden dort Produktionen prominenter Ensembles aus dem In- und Ausland präsentiert. „baz@rt“ bietet aber auch Raum für die Debüts junger Theatermacher, Workshops, Symposien und kleinere, experimentelle Formen. Beim Krakauer Publikum war das am Teatr Stary beheimatete Festival 2004 ein großer Erfolg. Die schmidtstrasse12, eine ehemalige Probebühne des schauspielFrankfurt, hat sich unter der Leitung von Regisseur Armin Petras als eigene Spielstätte einen Namen gemacht.

Büro Kopernikus hat eine Kooperation zwischen der schmidtstrasse12 und „baz@rt“ angeregt. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit zeigt „baz@rt“ im November 2005 unter der künstlerischen Leitung von Agata Siwiak und Paweł Miśkiewicz Inszenierungen von Armin Petras („Der 8. Tag der Woche“ nach Marek Hłasko) und Andreas Kriegenburg („Idioten“ nach Lars von Trier). In Frankfurt erarbeitet Paweł Miśkiewicz mit deutschsprachigen Schauspielern eine szenische Lesung des Stücks „Ciemno wszędzie...“ („Dunkel allerorten...“) von Paweł Sala. Außerdem stellt sich die sogenannte Nowa Dramaturgia – die neue polnische Dramaturgie – mit dem Stück „Komponenten“ von Małgorzata Owsiany in der Inszenierung von Michał Borczuch in Frankfurt vor. Der Club der polnischen Versager aus Berlin steuert die Late-Night-Performance „Born in Kattowitz – Urodzony w Katowicach“ bei. Das Festival Europe Learning in Frankfurt am Main wird begleitet von der Podiumsdiskussion „Polnisches Theater heute“, an der Grzegorz Niziołek, Małgorzata Dziejewska und Piotr Gruszczyński teilnehmen.

Das Projekt wird vom Institut im. Adama Mickiewicza aus den Mitteln des Kulturministeriums der Republik Polen im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006 mitfinanziert.

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner

schauspielFrankfurt, Frankfurt am Main
Teatr Stary, Kraków, Festival „baz@rt“

Kuratoren

Armin Petras, Sibylle Baschung, Paweł Miśkiewicz, Agata Siwiak, Grzegorz Niziołek

Veranstaltungsorte

Teatr Stary, Kraków
schauspielFrankfurt, schmidtstrasse12, Frankfurt am Main

Veranstaltungstermine

Kraków, Festival baz@rt, 4.-8. November 2005;
Frankfurt am Main, Festival Europe Learning, 9.-11. Dezember 2005

Elektropopklub

Elektronische Musik und Kunst in Bytom und Wolfsburg

Eine Gruppe deutsch-polnischer Künstler richtet in der oberschlesischen Industriestadt Bytom vorübergehend einen Club für elektronische Musik und aktuelle Kunst ein. Die Gestaltung des Klubs, Überlegungen zur Innenarchitektur und zu visuellen Effekten gehören ebenso dazu wie die Planung des zweimonatigen Programms. Der Club fungiert in diesem Zeitraum als Werkstatt, Veranstaltungsort, Bühne und Ausstellungsraum. Das Programm, das sich in erster Linie an ein junges Publikum richtet, umfasst Konzerte, Performances, Ausstellungen, Workshops, Filmvorführungen und Videokunst. Pop- und Jugendkultur überschneiden sich darin mit tradierten Formen der Kulturproduktion. Künstler wie Mik.Musik (Elektro-Musik aus Skoczów), Minze Tummescheid (Videokünstlerin, Berlin), Felix Kubin (Musiker, Radiokünstler, Hamburg) oder The Syntetic (Djs, Katowice) präsentieren dem Publikum gegenwärtige Tendenzen der deutschen und polnischen Kunst- und Musikproduktion. Nach Bytom gastiert der Club im Kunstverein Wolfsburg. Teile des Interieurs ziehen mit um, Dokumentationen der Workshops in Bytom werden gezeigt und an den Wochenenden finden wieder Performances, Filmscreenings und Konzerte statt.

Am 22. April 2006 gibt der Elektropopklub als Rahmenprogramm zur Konferenz „Mechanismen des Vergessens - Phänomene von Vergessen und Marginalisierung in der Bildenden Kunst der letzten 20 Jahre“ (*siehe Pressemappe Seite 8*) ein Gastspiel in Dresden.

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner

Galeria Kronika/Bytomskie Centrum Kultury, Bytom (Sebastian Cichocki)

Kunstverein Wolfsburg (Justin Hoffmann, Anne Kersten)

Clubteam

Marcin Doś (Filmemacher, Musiker- und Künstlerkollektivs Będzin Beat, Będzin), Immanuel Günther aka Manu (DJ, Musiker, Mooner Industries/Club Le Bomb, München), Jakub Jezierski (Grafikdesigner, Zeitschrift A4, Mitglied von „Storwarzyszenia Twórców Grafiki Użytkowej“), Kamila Kanclerz (Innenarchitektin, Modelabel east chick), Barbara Loreck (Künstlerin, Dozentin an der Universität der Künste, Berlin), Katharina Marszewski (Künstlerin, Vertreterin des Kunstverein Wolfsburg), Agnieszka Psiuk & Adrian Chorebała (Zeitschrift Ultramarayna), Franziska Wicke (Freie Klasse Braunschweig)

Veranstaltungszeitraum

Bytom: 19. August - 24. September 2005

Wolfsburg: 15. Oktober - 20. November 2005

Dresden (Gastspiel): 22. April 2006

„Landschaft mit entfernten Verwandten“

Gastspiel des Ensemble Modern beim Festival für zeitgenössische Musik Warschauer Herbst

Das Ensemble Modern aus Frankfurt am Main führt auf der großen Bühne des Teatr Narodowy Warschau die Oper „Landschaft mit entfernten Verwandten“ von Heiner Goebbels auf. In der eindrucksvollen Inszenierung wird die gewohnte Trennung zwischen Orchester, Chor und Bühnendarstellern aufgehoben: Musiker werden zu Tänzern, Schauspieler zu Trommlern, Chormitglieder rezitieren Texte. Musikalisch bewegt sich die Oper dabei zwischen avantgardistischen Klängen, ethnischer Musik und sogar Hillbilly Songs.

Die Inszenierung „Landschaft mit entfernten Verwandten“ wird im Rahmen des Warschauer Herbst, dem renommierten Festival für zeitgenössische Musik, präsentiert. Der Warschauer Herbst verdankt seine Entstehung der politischen Tauwetterperiode des Jahres 1956 und blickt damit auf eine Tradition zurück, die noch in die Zeit des Eisernen Vorhangs reicht. Unter seinem amtierenden künstlerischen Leiter Tadeusz Wielecki sind während des Warschauer Herbst nicht nur maßgebliche Produktionen aus dem Bereich der Neuen Musik zu hören, das Festival ist auch offen für andere Kunstformen.

Die Inszenierung ist eine Koproduktion von Ensemble Modern, unterstützt von der Deutsche Bank Stiftung und der Kulturstiftung des Bundes, Grand Théâtre in Genf, Berliner Festspiele, Festspielhaus St. Pölten, La Filature-Scène Nationale de Mulhouse.

Büro Kopernikus ermöglicht dieses Gastspiel in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner

Festival Warschauer Herbst, Warschau

Ensemble Modern, Frankfurt/Main

Veranstaltungsort

Teatr Narodowy, Warschau

Veranstaltungstermine

22. und 23. September 2005

**HipHop-Konzert mit Tworzywo Sztuczne (PL) und The Puppetmastaz (D)
zur Eröffnung des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006 in Frankfurt/Oder und
Ślubice**

Als Anfang der 90er Jahre die ersten polnischen Rapper in Erscheinung traten, richteten sie sich noch an einen kleinen Kreis von Eingeweihten. Hier artikulierten sich die so genannten Blokiersi, die „Leute aus den Wohnblocks“, die den Zug in die verheißungsvolle Zukunft der Wohlstandsgesellschaft verpasst hatten. Mittlerweile ist Rap und HipHop in Polen zu einer Massenbewegung geworden, die sich zum Teil längst von der hasserfüllten Sozialkritik, der Medienbeschimpfung und dem rebellischen Gestus der frühen Jahre gelöst hat. So schlägt der 1978 geborene Rapper Fisz vergleichsweise freundliche Töne an, wenn er die Wonnen des Marihuanakonsums oder das Freud und Leid der Liebe thematisiert: „Komm zurück mein Federchen“, textet Fisz, „ohne Dich bin ich ein riesiger schwerer Elefant.“ In Frankfurt/Oder war Fisz mit seiner Formation Tworzywo Sztuczne (Kunststoff) und ihrer tanzbaren Mischung aus HipHop, Jazz, Soul und Dub zu hören.

Die Berliner Band The Puppetmastaz verbindet ihren von elektronischen Beats getriebenen HipHop mit einer furiosen Bühnenshow, bei der Handpuppen eine wichtige Rolle spielen. Die Hauptakteure: der sizilianische Frosch Croucho, Maloke (ein Maulwurf aus New York), der Hase Snuggles und Hiphopnotist, die Raggamuffin-Sau. Die Gruppe hat bereits zwei Alben vorgelegt und international ihre ersten Erfolge gefeiert.

Büro Kopernikus trug mit dem HipHop-Konzert am 8. Mai zum Brückenfest, der Auftaktveranstaltung des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006, bei. Zu den Anwesenden zählten Kulturstaatsministerin Christina Weiss und der polnische Kulturminister Waldemar Dąbrowski.

Beteiligte Künstler

Tworzywo Sztuczne, The Puppetmastaz

Veranstaltungsort und -termin

Auf und an der Oderbrücke, Frankfurt/Oder und Ślubice

In der Nacht vom 8. auf 9. Mai 2005, ca. 0.30 Uhr

Jagniątków. Move the Mount Interdisziplinäres Laboratorium für Choreografen

Können Tänzer Berge versetzen? Die polnischen Choreografen sind zumindest stark an einer internationalen Zusammenarbeit interessiert. Ihr Zugang zu guten Ausbildungsmöglichkeiten ist allerdings begrenzt. Um Kontakt und Austausch auf höchstem Niveau zwischen Choreografen in Deutschland und Polen zu ermöglichen, veranstaltet Büro Kopernikus in Kooperation mit der Independent Dancers Association (Polen) und „Tanz Bremen“ das zweiteilige Treffen „Jagniątków. Move the Mount“. Insgesamt 14 Teilnehmer, darunter Choreografen, Künstler und zwei Moderatoren, setzen sich mit verschiedenen Aspekten von zeitgenössischem Tanz auf inhaltlicher und ästhetischer Ebene auseinander. Jeder Choreograph lädt dazu einen Gast aus einer anderen Kunstsparte ein, wodurch ein interdisziplinärer Austausch möglich wird. Die Veranstaltung findet im Haus des polnischen Tänzers Janusz Subicz (ehemaliges Mitglied der Pina Bausch Compagnie) statt. Es steht in Jagniątków (Agnietendorf) im Riesengebirge. Das Deutsche Tanzfilminstitut Bremen dokumentiert im September einen Teil des deutsch-polnischen Choreografenaustausches. Das Treffen soll im Jahr 2006 wiederholt und Resultate der gemeinsamen Arbeit in Deutschland präsentiert werden.

Aus dem Arbeitstreffen im Riesengebirge ging die Veronika Blumstein Group hervor. Eine Künstlergruppe, die sich mit der Rekonstruktion des künstlerischen Schaffens und des Lebens der fiktiven Choreografin Veronika Blumstein (*1940) beschäftigt (*siehe diese Pressemappe Seite 23*).

Weitere Informationen unter www.blumsteingroup.net.

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner

Independent Dancers Association, Warschau
Tanz Bremen e.V.

Kuratoren

Edyta Kozak (Vorsitzende der Independent Dancers Association, Polen), Janusz Marek (Festivalleiter „Crossroads“, Contemporary Arts Centre (CSW), Warschau), Sabine Gehm (Künstlerische Leitung Tanz Bremen)

Teilnehmer

Paweł Goźliński (Moderator), Peter Pleyer (Moderator), Anka Jankowska (Gast: Ewa Garniec, Lichtdesignerin und -technikerin), Ryszard Kalinowski (Gast: Helena Gołąb, Tänzerin, Choreografin), Angela Guerreiro (Gast: Sven Kacirek, Musiker), Antje Pfundtner (Gast: Pipon, Lichtdesigner), Thomas Plischke (Gast: Dr. phil. Katrin Deufert, Regisseurin, Autorin, Videokünstlerin)

Veranstaltungsort

Jagniątków (Agnietendorf), Riesengebirge, Polen

Veranstaltungstermin

Interdisziplinäres Laboratorium für Choreografen: 2.-18. September 2005

Radio_Copernicus

Deutsch-polnisches Künstlerradio

Das Zeitalter digitaler Medien bedeutet keineswegs das Aus für den Hörfunk. Eine lebhafte internationale Bewegung unabhängiger Radios nutzt weiterhin die Vorteile des alten Mediums – gerade auch in Abgrenzung zur digitalen Vernetzung. Freie Radios bieten ästhetische und politische Artikulationsmöglichkeiten, die oft ein Gegengewicht zum kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Hörfunk darstellen. Weder in Polen noch in Deutschland konnten Kultur und Kunst des elektronischen Zeitalters bisher zu nennenswerten Inhalten des offiziellen (Kultur-)Radios werden. Radio_Copernicus möchte diese Inhalte ins Zentrum stellen.

Mit Radio_Copernicus entwickeln Künstler aus verschiedenen Sparten einen unabhängigen Radiosender, der grenzüberschreitend produziert wird und trotzdem die regionalen Perspektiven der Beteiligten betont. Die Sendungen werden abwechselnd aus Stralsund und Berlin sowie Warschau und Wrocław ausgestrahlt (zwei- beziehungsweise dreisprachig auf Deutsch, Polnisch und Englisch).

Das Programm präsentiert sowohl aktuelle Kunst- und Kulturprojekte, als auch Musiksendungen, Vorträge, Diskussionen und Symposien zu kulturell und politisch relevanten Themen. Über den Sendebetrieb hinaus präsentiert Radio_Copernicus sich auf Musik- & Medienkunstfestivals.

Ab dem 28. April 2006 ist das Audio-Archiv von Radio_Copernicus Dauerexponat im ZKM Karlsruhe öffentlich zugänglich (www.zkm.de).

Beteiligte Institutionen/Kooperationspartner

Universität der Künste, Berlin (Studiengang Sound Studies/Akustische Kommunikation)
Universität Wrocław

Projektleitung/Intendanz

Prof. Sabine Breitsameter
Thomas Schumacher (Redaktionsassistentenz & Produktionskoordination)

Projektkoordinator Polen

Robert Gawłowski

Produzentencrew

Jacek Skolimowski, Marta Sztanka, Adam Witkowski, Martin Conrads, Thomas Doktor, Olaf Matthes

Veranstaltungsorte

Stralsund (Festival GARAGE), 22. Juli -13. August 2005; Warschau (Warschauer Herbst), 1.-30. September 2005 via Internet, 16.-30. September 2005; Berlin (Festival Dis_Positionen, Akademie der Künste Berlin, Abteilung Musik), 1.-30. November 2005; Wrocław, 1.-31. Dezember 2005

Sendezeitraum

Juli bis Dezember 2005

SFX: Publiczność – Spontane Öffentlichkeiten **Ausstellungsprojekt**

Ausgehend von einem dreimonatigen Rechercheaufenthalt, zu dem Büro Kopernikus nach Deutschland geladen hatte, entwickelte der Krakauer Künstler und Aktivist Roman Dziadkiewicz das Projekt SFX: Publiczność. Das Projekt widmet sich aktuellen Fragen nach der Struktur und den Bedingungen von Öffentlichkeit in Deutschland (als Beispiel eines westeuropäischen Staates) und Polen (als Beispiel eines post-sozialistischen Staates im Transformationsprozess). Das polnische Wort „Publiczność“ hat, wie das deutsche Wort „Öffentlichkeit“ eine Doppelbedeutung. Es meint erstens Publikum und zweitens öffentliches Leben als Teil der Gesellschaft.

Im Projekt SFX: Publiczność kommen Künstler, Aktivisten und Theoretiker aus Deutschland und Polen zusammen, um Unterschiede und Ähnlichkeiten von Öffentlichkeit im jeweiligen Land zu untersuchen und gemeinsam Projekte zu entwickeln. Diese sind im Westfälischen Kunstverein Münster während acht Wochen in Form von Workshops, Ein- und Umbauten im Ausstellungsraum sowie Interventionen im Stadtraum zu sehen. Roman Dziadkiewicz, Initiator und Koordinator des Projektes, hält die Entwicklung der verschiedenen Einzelprojekte in einer Dokumentation fest, die in einer Veröffentlichung mündet.

Teilnehmende Künstler und ihre Projekte

Roman Dziadkiewicz (Künstler, Krakau): Initiator und Koordinator; Agata Dutkowska (Soziologin, Aktivistin, Danzig) und Cicero Egli (Künstler, Kurator, Genf): Komparative Studien zur Öffentlichkeit; Modulorbeat (Architektenteam, Münster) und Łukasz Stanek (Philosoph, Architekturtheoretiker, Krakau, Weimar, Münster): Projekt im öffentlichen urbanen Raum, das öffentliche Zugänglichkeit und Exklusivität verschiedener Orte einander gegenüberstellt; Rekolonisation (wechselndes Team von Interventions-/Performance- und Videokünstlern um Monika Gintersdorfer und Jochen Dehn, Hamburg) und Wunderteam (Wojciech Duda, Włodzimierz Filipek, Rafał Jakubowicz und Maciej Kurak, Videokünstler, Posen): Camcording; Mateusz Kula (Computer-Hackivist, Krakau): Internetradio Lebenswelt; Kai Schiemenz (Künstler, Berlin); Urbikon (Architektengruppe, Berlin, Leipzig): Öffentlichkeit umgesetzt; Zorka Wollny (Video- und Performancekünstlerin, Krakau) und Anna Sz wajgier (Komponistin, Krakau): Performance

Veranstaltungsort

Westfälischer Kunstverein Münster

Termin

3. September - 30. Oktober 2005

Skarbek

Theater zwischen bildender Kunst und Tanz

Jahrhundertlang wurden in der Bergbaustadt Bytom in Oberschlesien Erze und zuletzt auch Kohle abgebaut. Durch die Schließung der Schächte ist die Stadt nun in ihren Fundamenten erschüttert: Viele Häuser stehen schief und sind vom Einsturz gefährdet. Unter dem sichtbaren Bytom liegt eine Stadt der toten Schächte und Gänge, die auch jetzt noch das Leben der oberirdischen Bewohner bestimmt.

Inspiziert durch die Besonderheit des Ortes entwickelten die Künstlerin Antje Majewski, der Tänzer und Choreograph Tomasz Wygoda und der Autor Ingo Niermann ein Stück über den Skarbek. Der Skarbek (deutsch: Schatzmeister) ist eine polnische Sagenfigur in Gestalt eines Gnoms. Er wohnt in verlassenen Minen, hütet deren Schätze und ist Herr über die Seelen der toten Bergleute. Das Stück mit sieben Tänzern und einer Marionette wird von elektronischer Musik begleitet. Die Komponistin Katrin Vellrath hat darin Elemente traditioneller polnischer Musik verarbeitet.

Skarbek wurde in Zusammenarbeit mit dem Bytomskie Centrum Kultury in Bytom produziert und dort im Mai 2005 uraufgeführt. Im Anschluss an die Uraufführung in Bytom war das Stück in der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin zu sehen. Weitere Aufführungen in Bytom sind für den November 2005 geplant.

Am 19. Oktober 2005 erschien ein Katalogbuch mit Fotos, Texten und einer Schallplatte.

Beteiligte Institutionen

Bytomskie Centrum Kultury, Bytom

Mitwirkende

Antje Majewski (Bühnenbild, Kostüme, Regie), Tomasz Wygoda (Choreographie), Ingo Niermann (Libretto, künstlerische Beratung), Katrin Vellrath (Musik), Włodzimierz Pohl (Marionettenspieler) und die Tänzer Witold Jurewicz, Anna Maria Krysiak, Iwona Olszowska, Beata Owczarek, Jacek Owczarek, Janusz Skubaczkowski und Anita Wach

Sebastian Cichocki (Künstlerische Leitung Bytom), Götz Leineweber (Dramaturgische Mitarbeit), Dagmara Gumkowska (Produktionsleitung Bytom)

Veranstaltungsorte

Polen: Bytomskie Centrum Kultury, Bytom

Deutschland: Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Veranstaltungstermine

Bytom: 21. Mai 2005 (Uraufführung); 25. November 2005

Berlin: 24., 25. Mai 2005

The Mousetrap – On dealing with institutions in curatorial practice
Kunst-Fachkonferenz in Gdańsk

Die Fragen nach der Unabhängigkeit der bildenden Kunst und der Rolle der Institutionen und des Kurators standen im Mittelpunkt der Konferenz „The Mousetrap“ (Die Mausefalle. Vom Umgang mit Institutionen in der zeitgenössischen kuratorischen Praxis) in Gdańsk.

„Institution“ wurde zu einem Schlüsselwort in den Diskussionen zu Kunst und Kunsttheorie. Gleichzeitig aber begannen die Künstler, die „Institution“ mit einem kritischen Blick zu betrachten. Sie nahmen sie als die Verkörperung der Macht der Kunstwelt wahr, aber auch als eine Welt für sich allein, die darauf wartet dekonstruiert zu werden. Die Konferenz im neu gegründeten WYSPA Institut of Art auf der Danziger Werft behandelte Fragen nach der Rolle der Kunstinstitutionen und der Position des Kurators innerhalb und außerhalb institutionalisierter Strukturen.

Die Konferenz fand an einem Orten statt, der für die Nutzung ehemaliger Industrieanlagen exemplarisch ist: Im unlängst gegründeten Instytut Sztuki Wyspa auf dem stillgelegten Teil der Danziger Werft. Alle Teilnehmer der Projekte, die Büro Kopernikus im Bereich der bildenden Kunst realisiert, waren eingeladen, sich an den Konferenzen zu beteiligen.

Beteiligte Institutionen

Instytut Sztuki Wyspa/Wyspa Institute of Art, Gdańsk

Kurator/in der Konferenz

Andrzej Szczerski (Kunsthistoriker, Krakau) und Aneta Szyłak (Kuratorin, Gdańsk)

Referenten

Barnabas Bencsik, Nicolas Bourriaud, Sebastian Cichocki, Hedwig Fijen, Maria Hussakowska, Maria Lind, Dorota Monkiewicz, Sune Nordgren, Nicolas Schafhausen, Barbara Steiner, Jaroslaw Suchan, Andrzej Szczerski, Thomas Wulffen

Veranstaltungsort

Instytut Sztuki Wyspa/Wyspa Institute of Art, Gdańsk

Veranstaltungstermin

Gdańsk (Danzig): 15.-16. Oktober 2005

Unwanted Heritage / Moderne Heimat Leipzig

Ansichten der architektonischen Moderne in Gdańsk, Sopot und Leipzig Ausstellungsprojekt

Wer an Danzig denkt, hat meistens eine alte Hansestadt im Kopf, Bilder von stillgelegten Werftanlagen oder von der großen Zeit des polnischen Protests, der sich mit Solidarność und Lech Wałęsa verbindet. Wenigen wird bekannt sein, dass in Danzig zwischen den Kriegen und danach auch bedeutende moderne Architektur entstanden ist. Namhafte deutsche und polnische Architekten haben das Bild der Stadt mitgeprägt, in Gdańsk und im benachbarten Seebad Sopot ihre Spuren hinterlassen. Während dieses Erbe in der Volksrepublik Polen vergleichsweise stark gepflegt wurde, tun sich heute viele Bewohner von Gdańsk schwer, die moderne Architektur als Teil ihrer lokalen Tradition zu begreifen und identifizieren sich eher mit dem pittoresken Stil der rekonstruierten Altstadt.

„Unwanted Heritage“ erforschte und dokumentierte die Geschichte von den Anfängen der modernistischen Architektur in Gdańsk in Text und Bild und analysierte den heutigen Zustand der Gebäude. Der subjektiven Einstellung der Bewohner zu diesem Abschnitt der Gdańsker Baugeschichte wurde ebenso Raum geboten.

Die Ausstellung sowie das begleitende Symposium lösten in Gdańsk eine lebhafte Debatte aus.

Weil diese Reflexion der Moderne kein lokales, sondern ein internationales Phänomen ist, hat Büro Kopernikus eine Kooperation zwischen „Unwanted Heritage“ und dem Projekt „Moderne Heimat“ in Leipzig vermittelt. „Moderne Heimat“ ist ein von der Kulturstiftung des Bundes gefördertes spartenübergreifendes Kulturprojekt, das sich unter anderem Fragen des Städtebaus widmet: Warum fühlen sich die Bewohner einer Stadt in ihr heimisch? Wie kommt es, dass sie sich mit einer baugeschichtlichen Periode eher identifizieren als mit einer anderen? Zwar ist die Architektur von Leipzigs „klassischer“ Moderne der Zwischenkriegszeit allgemein anerkannt, die Bauwerke der sozialistischen Nachkriegsmoderne werden jedoch erst allmählich gleichermaßen gewürdigt.

Die Ausstellung in Gdańsk zeigt einen kleinen Ausschnitt des Leipziger Projektes. Im Gegenzug enthält die Ausstellung über den Augustusplatz in Leipzig Querverweise auf Gdańsk. Im Juli sind Fragen nach Heimat und Moderne in beiden Ländern Thema einer Podiumsdiskussion in Leipzig. Darüber hinaus findet ein Expertenaustausch statt, an dem sich Städteplaner, Kunsthistoriker und Architekten beider Städte beteiligen.

Kooperierende Institutionen

Łaźnia Centre for Contemporary Art, Gdańsk

Experimentale e.V., Leipzig

Kurator/innen

Jacek Friedrich, Wojciech Szymański, Agnieszka Wołodźko (Łaźnia Zentrum für zeitgenössische Kunst, Gdańsk)

Martha Doehler-Behzadi, Lena Prents (Experimentale e.V., Leipzig)

Veranstaltungstermine und -orte

Gdańsk: 15. April - 29. Mai 2005 , Łaźnia Zentrum für zeitgenössische Kunst

Leipzig: Ausstellung „Heimat Moderne – Modernen Heimat Leipzig“ 6. Mai - 9. Juli 2005, Oper Leipzig, Matinee

„Was ist mir Heimat?“ am 19. Juni 2005 im Foyer der Oper Leipzig

Veronika Blumstein – Moving Exiles **Festival für Erfindung und Choreografie**

Vom 12. bis zum 14. Oktober 2006 findet in der Schwankhalle das Geburtstagsfestival Veronika Blumstein – Moving Exiles mit Performances, Vorträgen, Workshops und einem wissenschaftlichen Salon statt. Gleichzeitig feiert das internationale Künstlerkollektiv Veronika Blumstein Group, bestehend aus Choreografen, Performern und Theoretikern, seine Gründung. Im Mittelpunkt des Programms steht eine Erfindung: die fiktive Figur der polnischen Choreografin Veronika Blumstein. Alle künstlerischen Arbeiten und Beiträge beziehen sich auf diese Figur und stehen damit in unmittelbarem Zusammenhang.

Die fiktive Figur der Veronika Blumstein wurde während eines von Büro Kopernikus initiierten deutsch-polnischen Austauschtreffens im September 2005 in Jagniątków (Polen) erdacht, um jenseits nationaler und ästhetischer Differenzen neu und anders über Tanz ins Gespräch zu kommen und eine intensive künstlerische Zusammenarbeit anzuregen.

Als 1940 in Krakau geborene Künstlerpersönlichkeit lebte und arbeitete Veronika Blumstein als Choreografin und Theoretikerin in Polen und im Amerika der 1960er, 1970er und 1980er Jahre. Ihre erfundene Biografie wird von den im Festival beteiligten Künstlern und Theoretikern als Chance aufgegriffen, um in verschiedenen Projekten anhand der Figur von Veronika Blumstein über künstlerische Konzepte nachzudenken.

Soloarbeiten, Installationen, Lecture Performances, die Filmdokumentation „Jagniątków. Move The Mount“ des Deutschen Tanzfilmstudios Bremen, Vorträge und ein wissenschaftlicher Salon finden im Rahmen des Festivals statt. Zum Abschluss des Happenings gibt der Club der Polnischen Versager eine Geburtstagsparty zu Ehren von Veronika Blumstein.

www.blumsteingroup.net

Kooperierende Institutionen

impuls e.V., Bremen

Mitwirkende

Veronika Blumstein, Warschau, New York (Geburtstagskind), Łukasz Borkowski, Lublin (Medienkünstler | Wissenschaftler), Club der Polnischen Versager, Berlin (Musiker | Künstler), deufert+plischke, Hamburg (artist twin | Künstlerzwillig), Dr. Kerstin Evert, Hamburg (Dramaturgin | Performerin), Helena Gołąb, Bilbao, Warschau (Tänzerin | Choreografin), Dr. Paweł Goźliński, Warschau (Wissenschaftler | Redakteur), Angela Guerreiro, Hamburg (Tänzerin | Choreografin), Emil Hrvatin, Ljubljana (Performer | Wissenschaftler | Herausgeber von MASKA), Isabel de Naverán, Bilbao (Medienkünstlerin | Performerin), Peter Pleyer, Berlin (Tänzer | Choreograf), Antje Pfundtner, Hamburg (Tänzerin | Choreografin), Dr. Karen Schaffman, San Diego (Tanzwissenschaftlerin | Künstlerin), Dr. Janine Schulze, Leipzig (Wissenschaftlerin | Performerin)

Termin

12.-14. Oktober 2006

Veranstaltungsort

Schwankhalle, Bremen

PDF / Radiosimulator

**Polnisch-Deutsche Freundschaft
Radioprojekt in Bytom und Krakau**

RadioSimulator ist ein Audioprojekt, das von Künstlern aus Polen und Deutschland gemeinsam konzipiert wird. Basis für RadioSimulator ist eine Internetseite, die regelmäßig mit neuen Audio-, Bild-, Text- und Designeingaben verschiedenster Art gefüttert wird. Die Produktionen von RadioSimulator können als Podcasts unter www.radiosimulator.org abonniert werden.

Hervorgegangen ist RadioSimulator aus Radio_Copernicus, dem mobilen deutsch-polnischen Künstlerradio, welches, initiiert von Büro Kopernikus, im vergangenen Jahr aus Stralsund, Warschau, Berlin und Wrocław sendete (*siehe Seite 18 in dieser Pressemappe*).

In Bytom und Krakau findet im November das Festival Unsound statt, auf dem RadioSimulator ein tägliches Programm produziert. In Bytom liegt der Programmschwerpunkt auf Australien, dem einzigen Kontinent ohne Grenzen und Geburtsort des Unsound Festivals. Eine Woche vor dem eigentlichen Beginn des Festivals in Krakau findet eine Special Edition in der australischen Stadt Wagga Wagga statt, bei der ein europäisch-australischer Dialog im Mittelpunkt steht. RadioSimulator nimmt die europäische Perspektive ein und schlägt eine Brücke von Bytom nach Australien und betrachtet den Kontinent mit den Augen europäischer Künstler. Die Arbeiten umfassen Soundwalks durch die Stadt, Hörspiele, die sich den Stereotypen australischer Kultur widmen und Didgeridoo Konzerte. Außerdem widmet sich RadioSimulator in Bytom lokalen und deutsch-polnischen Themen. Ansässige und internationale Audiokünstler beteiligen sich mit ihren Arbeiten am Programm.

In Krakau richtet RadioSimulator im Club Pauza ein Studio ein, welches allen Unsound Künstlern offen steht und so eine Plattform für Kooperation und Interaktion schafft. Dieses Studio möchte ebenso die lokale Szene integrieren. Diskussion, Austausch und künstlerische Produktion stehen auf dem Programm. Von hier aus produziert RadioSimulator während des Festivals ein tägliches Programm, fünf Auftragswerke entstehen für das Festival. Des Weiteren wird ein eintägiges Seminar zum Thema „Intermedia in artistic activities“ angeboten, an dem Künstler und Experten teilnehmen.

www.radiosimulator.org

Beteiligte Institutionen

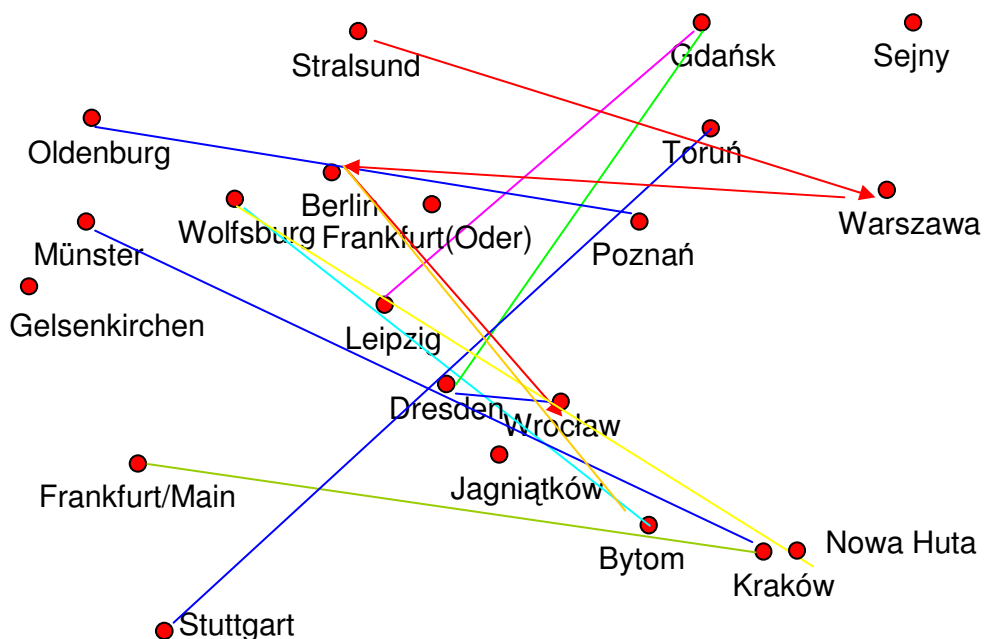
KULTURA MIEJSKA/CITY CULTURE Association, Danzig
Kronika, Bytom

Veranstaltungszeitraum

13.-19. November 2006: Bytom, Kronika
20.-26. November 2006: Krakau, Klub Pauza

RadioSimulator Produzenten

Martin Conrads, Thomas Doktor, Olaf Matthes, Jacek Skolimowski, Adam Witkowski



Büro Kopernikus Profil

Mai 2005 bis Mai 2006 ist zum Deutsch-Polnischen Jahr ausgerufen worden. Dies gibt eine Gelegenheit, die vielseitigen kulturellen Aktivitäten in beiden Ländern einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen, sie zu vertiefen und zu erweitern. Die kulturellen Verflechtungen zwischen beiden Ländern sind ungleich stärker, als es auf der Ebene politischer Zusammenarbeit sichtbar wird. Büro Kopernikus, ein auf zwei Jahre angelegtes Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt nachhaltige Kulturbeziehungen, die über die eigentliche Dauer des Projektes hinausreichen und auch den engen geographischen Rahmen der deutsch-polnischen Nachbarschaft überschreiten.

In einer Welt, in der Datenströme und Medien, Spiel- und Denkregeln und ästhetische Formen längst global vernetzt sind, weisen auch unsere Projekte weit über ihre Herkunftsländer hinaus. Für die vielen Künstler, die wir für unsere Arbeit bereits gewonnen haben, ist grenzüberschreitende Zusammenarbeit schon eine Selbstverständlichkeit.

Ebenso selbstverständlich ist, dass der Ausgangspunkt künstlerischer Produktion nicht nur in den großen urbanen Zentren wie Warschau oder Berlin liegen kann. Büro Kopernikus bemüht sich daher insbesondere um Projekte, die in der so genannten Provinz entstehen. So reflektiert zum Beispiel die Arbeit der Kunstvereine und Galerien in Wolfsburg oder Bytom regionale Besonderheiten, die auf symptomatische Art und Weise etwas über die eigene nationale Kultur erzählen.

Expertengremium

Das Programm von Büro Kopernikus wurde in Zusammenarbeit mit einem elfköpfigen Expertengremium entwickelt: **Adam Budak** (Kurator am Kunsthaus Graz), **Prof. Marek Chołoniewski** (Professor für Komposition und elektroakustische Musik, Krakau), **Dr. Yilmaz Dzewior** (Leiter des Kunstvereins Hamburg), **Dr. Izabela Kowalczyk** (Kunsthistorikerin, Poznań), **Felix Kubin** (Künstler und Musiker, Hamburg), **Krystyna Meissner** (Intendantin des Wrocławski Teatr Współczesny), **Christiane Mennicke** (Leiterin des Kunsthaus Dresden), **Katharina Raabe** (Lektorin für osteuropäische Literaturen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main), **Carena Schlewitt** (Kuratorin am Theater Hebbel-am-Ufer, Berlin), **Dr. Stephan Wackwitz** (Leiter des Goethe-Instituts Bratislava), **Dr. Ursula Zeller** (Leiterin der Abteilung Kunst am Institut für Auslandsbeziehungen, ifa, Stuttgart).

Kontakt

Büro Kopernikus
Deutsch-Polnische Kulturprojekte
Blücherstraße 37 a
10961 Berlin
tel. ++49 (0)30-61 67 59-70
fax ++49 (0)30-61 67 59-80
www.buero-kopernikus.org

Stefanie Peter, Künstlerische Leiterin
peter@buero-kopernikus.org
tel. ++49 (0)30-61 67 59-73

Isabel Raabe, Projektkoordinatorin
raabe@buero-kopernikus.org
tel. ++49 (0)30-61 67 59-71

Bärbel Schürrie, Organisatorische Leiterin
Schuerrle@buero-kopernikus.org
tel. ++49 (0)30-61 67 59-72

Büro Kopernikus ist eine Initiative der



www.kulturstiftung-des-bundes.de

Projektübersicht nach Orten

Deutschland

- Berlin:**
- Radio_Copernicus; Akademie der Künste Berlin, 1.-30. November 2005
 - Skarbek. Theater zwischen bildender Kunst und Tanz; Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, 24. und 25. Mai 2005
 - Deutschland gegen Polen – Die Fußballtalkshow, Aufführungen des Films „Was geschah am 3. Juli 1974?“; Kino Babylon, 18. Mai 2006, Galerie ZERO, 9. Juni 2006, Club der polnischen Versager, 14. Juni 2006
 - TRANSFER! Ein deutsch-polnisches Theaterprojekt über Flucht und Vertreibung von Jan Klata, Theater Hebbel am Ufer, Januar 2007
- Bremen:**
- Veronika Blumstein – Moving Exiles, Schwankhalle, 12.-14. Oktober 2006
- Dresden:**
- Mechanismen des Vergessens. Eine deutsch-polnische Konferenz; Motorenhalle - Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, 21. - 23. April 2006
 - Elektropopklub (Gastspiel); riesa efau, 22. April 2006
 - Ambassadors - Rechercheprogramm; Motorenhalle - Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, 2005/2006
- Frankfurt am Main:**
- Europe Learning – Frankfurt meets Krakow; schauspielFrankfurt, Spielstätte schmidtstrasse 12, 9. - 11. Dezember 2005
- Frankfurt (Oder):**
- Auftaktveranstaltung zum Deutsch-Polnischen Jahr 2005/2006, Hip-Hop-Konzert (The Puppetsmastaz, Tworzywo Sztuczne); 8. Mai 2005
 - Odra-Oder. Geschichte, Gegenwart und Zukunft eines europäischen Kulturraums; Konferenz: Europa-Universität Viadrina, 27. - 30. April 2006; Ausstellung: Reithalle, 27. April - 11. Juli 2006
- Gelsenkirchen:**
- Deutschland gegen Polen – Die Fußballtalkshow; Veltins-Arena auf Schalke, 8. Mai 2006
- Leipzig:**
- Unwanted Heritage/Moderne Heimat Leipzig; Ausstellung „Heimat Moderne – Moderne Heimat Leipzig“, Oper Leipzig, 6. Mai - 9. Juli 2005, Matinee, Oper Leipzig, 19. Juni 2005
- Münster:**
- Ambassadors – Rechercheprogramm, 2005/2006
 - Roman Dziadkiewicz - SFX: Publiczność – Spontane Öffentlichkeiten; Westfälischer Kunstverein, 3. September - 30. Oktober 2005
- Oldenburg:**
- Ambassadors – Rechercheprogramm; Edith-Ruß-Haus für Medienkunst
- Stralsund:**
- Radio_Copernicus; Festival "garage", 22. Juli - 13. August 2005
- Stuttgart:**
- Ambassadors – Rechercheprogramm; Künstlerhaus Stuttgart, 2005/2006
- Wolfsburg:**
- Industriestadt futurismus – 100 Jahre Wolfsburg/Nowa Huta, Kunstverein Wolfsburg, Workshop: 26.-28. August 2005, Ausstellung: 10. Dezember 2005 - 19. Februar 2006
 - Elektropopklub; Kunstverein Wolfsburg, 15. Oktober - 20. November 2005

Polen

- Bytom:**
- Elektropoklub; Galeria Kronika, Bytomskie Centrum Kultury, 19. August – 24. September 2005
 - Skarbek. Theater zwischen bildender Kunst und Tanz; Bytomskie Centrum Kultury, 21. Mai 2005, 25. November 2005
 - PDF / RadioSimulator. Polnisch-Deutsche Freundschaft; Kronika, 13.-19. November 2006
- Gdańsk:**
- Unwanted Heritage/Moderne Heimat Leipzig; Łaźnia Zentrum für zeitgenössische Kunst, 15. April - 29. Mai 2005
 - The Mousetrap. Konferenz; Instytut Sztuki Wyspa; 15.-16. Oktober 2005
 - Ewa Partum: Lokalität des Raumes. Arbeiten 1965-2005, Instytut Sztuki Wyspa
- Ausstellung: 17. Juni-24. September 2006, Vernissage: 17. Juni 2006, 19:00
Workshop: 1.-7. Juni 2006, Podiumsdiskussion: 18. Juni 2006
- Jagniątków:**
- Jagniątków. Move the Mount, 2. - 18. September 2005
- Kraków:**
- baz@rt, Stary Teatr, 4. - 8. November 2005
 - PDF / RadioSimulator. Polnisch-Deutsche Freundschaft; Klub Pauza, 20.-26. November 2006
 - Diskursives Begleitprogramm zu „Industriestadt futurismus – 100 Jahre Wolfsburg/Nowa Huta“, 13. Oktober - 12. November 2006
- Nowa Huta:**
- Industriestadt futurismus – 100 Jahre Wolfsburg/Nowa Huta; Workshop: 9.-11. September 2005, Ausstellung: 14. Oktober - 12. November 2006
- Poznań**
- Ambassadors – Rechercheprogramm, 2005/2006
- Ślubice:**
- Auftaktveranstaltung zum Deutsch-Polnischen Jahr 2005/2006, HipHop-Konzert (The Puppetmastaz und Tworzywo Sztuczne), 8. Mai 2005
- Toruń**
- Ambassadors – Rechercheprogramm, 2005/2006
- Warszawa:**
- Invitation, 1. Dezember 2005 - 31. Mai 2006
 - Radio_Copernicus; Festival Warschauer Herbst, 1. - 30. Sept. 2005
 - Mobile Akademie Warschau:
„Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen I“, Politechnika Warszawska, 8. Oktober 2005
 - „Geister, Gespenster, Phantome und die Orte, an denen sie leben, Teatr Rozmaitości u.a., 25. August. - 10. September 2006 (3 Wochen)
 - Ensemble Modern mit „Landschaft mit entfernten Verwandten“ von Heiner Goebbels beim Festival Warschauer Herbst, 22. und 23. September 2005
 - 1,2,3 Avant-gardes, Centrum Sztuki Współczesnej Zamek Ujazdowski, 9. Dezember 2006 - 28. Januar 2007
- Wrocław:**
- Radio_Copernicus, 1. - 31. Dezember 2005
 - TRANSFER! Ein deutsch-polnisches Theaterprojekt über Flucht und Vertreibung von Jan Klata, Wrocławski Teatr Współczesny, 18. November 2006